

Bericht: **GLAUX-Austausch in Durham 2025**

Im September 2025 fand zum ersten Mal ein neugeschaffenes Austauschprogramm statt, das sich primär an junge Forschende - Studierende und Promovierende - richtet. Der sogenannte GLAUX-Austausch findet zwischen dem *Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik* der Universität Heidelberg und dem *Department of Classics and Ancient History* der Durham University statt. Das Ziel des Programmes ist es im Besonderen, jungen Forschenden die Möglichkeit zu geben, sich über ihre Forschungsinteressen und -projekte auszutauschen und dabei andere Forschenden und ihre Forschungsinteressen kennen zu lernen. Zudem bietet der Austausch die Möglichkeit, Tipps und neue Impulse von anderen Forschenden zu bekommen. Unterstützt wurde das Vorhaben von dem ERASMUS-Programm über das *Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik*, der *University of Durham* und dem PROMOS-Stipendium. Für die Organisation ist insbesondere Christopher De Lisle (Durham) und Christopher Decker (Heidelberg) zu danken.

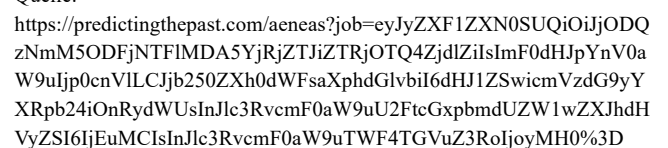
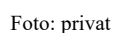


Blick vom Ufer des Flusses Wear auf die Durham Cathedral und die Old Fulling Mill, das erste Museum der Durham University (1833–1870s).

Foto: privat

An dem Austausch nahmen fortgeschrittene Studierende und Promovierende teil, die jeweils ihre aktuellen Forschungen präsentierten. Dabei ergab sich für alle Anwesenden ein angeregter akademischer Diskurs, in dem viele Tipps und Anregungen zu den jeweiligen Themen ausgetauscht und Kontakte geknüpft wurden. Inhaltlich war dieser Austausch besonders breit aufgestellt – die Themen reichten über die gesamte Zeitspanne der Antike und stellten auch methodisch eine breite Schnittmenge durch die Möglichkeiten der Altertumswissenschaften dar. Beispiele für Themen waren etwa der Partherkrieg und Lucius Verus, Götter in den Elegien des Tibullus und Papyri im Kontext des antiken Mathematikunterrichtes. Besonders hervorzuheben ist

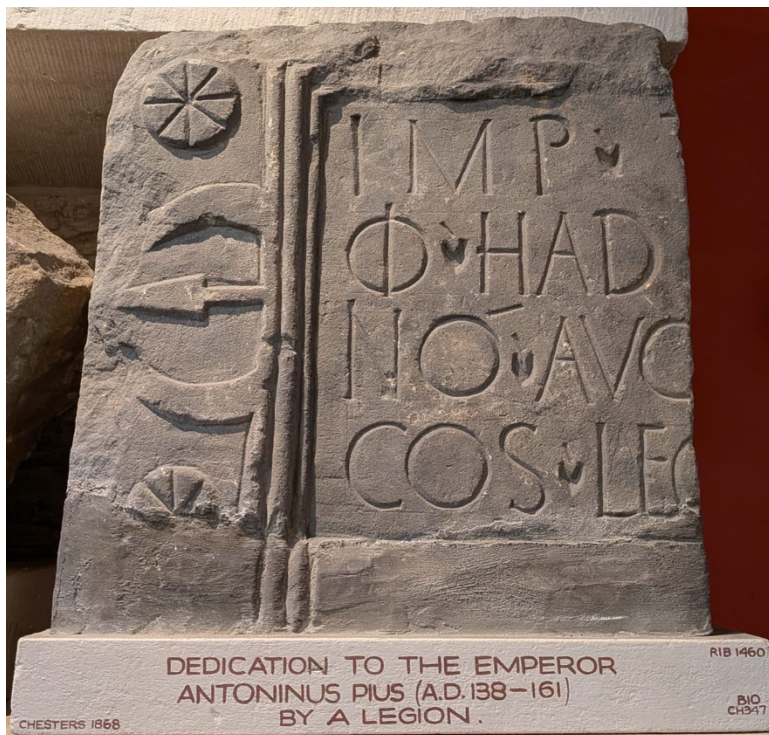
Darüber hinaus stand ein überaus anregender Vortrag von Frau *Dr Thea Sommerschild* zu ihren Projekten *Ithaca* und *Aeneas* auf dem Programm. Hierbei beschäftigt sie sich mit den Möglichkeiten der modernen Altertumswissenschaft, mit generativer AI die klassische Epigraphik zu unterstützen und beispielsweise Rekonstruktionen von beschädigten Inschriften durch AI zu generieren. Dieser unglaublich spannende Vorstoß wird sicherlich einigen Teilnehmenden mindestens neue Anstöße geben, vielleicht aber sogar neue Methoden eröffnen und neue Felder der Epigraphik ermöglichen. So zeigte *Dr Sommerschild* beispielsweise, wie Fehler bei der Zuordnung von Inschriften zu bestimmten Regionen tiefergehende Analysen der antiken Migration von Menschen, Gütern und Ideengut ermöglichen könnten.



Ein weiterer Programmpunkt waren Beiträge von vier geförderten Postdocs, die derzeit an der *Durham University* forschen. Sie stellten verschiedene Möglichkeiten der Forschung nach der Dissertation vor, wie etwa die *Leverhulme Doctoral Scholarships*, *Early-Career Fellowships* der *British Academy* und die *Marie Skłodowska-Curie Actions Postdoctoral Fellowships*. Hierbei entstanden sehr gewinnbringende Diskussionen zu Möglichkeiten der Förderung nicht nur im Vereinigten Königreich, sondern auch international.

Neben dem rein akademischen Programm aus konferenzartigen Vorträgen gab es aber auch ein kulturelles Programm, in dessen Rahmen wir unter Leitung von Frau *Dr Eleri Cousins* vom *Department of Archaeology* der *Durham University* eine Exkursion an den Hadrianswall machten. Dabei besuchten wir das *Chesters Roman Fort*, wo eine große Sammlung von beschrifteten Altären und Baufragmenten in einem Museum auf dem Gelände zu betrachten war. Somit zeigte sich eine breite Vielfalt an Hinweisen auf die dort stationierten Soldaten und ihre Familien sowohl aus der römischen als auch aus der Zeit nach dem Ende der römischen Herrschaft in Britannien im fünften Jahrhundert unserer Zeit. Hier berichtete *Dr Cousins* von ihrer Arbeit zur Religion im antiken

Britannien. Neben dem Museum besuchten wir auch die tatsächliche Ausgrabung des Kastells, wo unter anderem große Stallanlagen, ein Bad und mehrere Tore zu besichtigen sind.



Weihung an *Antoninus Pius* durch eine Legion, gefunden im Kastell *Chesters* (*Cilurnum*).

Foto: privat



Relief von Mars, gefunden im nahe gelegenen Kastell *Housesteads* (*Vercovicium*).

Foto: privat

Danach besuchten wir auch das berühmtere, sehr nahe gelegene Kastell *Vindolanda*, wo anaerobe Bedingungen in den Erdschichten große Mengen an organischem Material bis heute erhielten, insbesondere sonst in Europa einmalig erhalten gebliebene Holztäfelchen aus dem damaligen Schriftverkehr. Vor Ort begrüßte uns der Leiter der Ausgrabung und CEO des *Vindolanda Trust*, *Dr Andrew Birley*, und berichtete von den Auswirkungen des Klimawandels auf die Bedingungen für die Ausgrabung: Durch starke Temperatur- und Witterungsbedingungen der letzten Jahrzehnte wird allmählich die anaerobe Schicht im Boden, die organisches Material seit hunderten und tausenden von Jahren erhalten hat, durchlässig für Sauerstoff. Es wird deswegen immer schwieriger, bei Ausgrabungen organisches Material zu fördern.



Die noch nicht fertig ausgegrabenen Bereiche des Kastells *Vindolanda*.

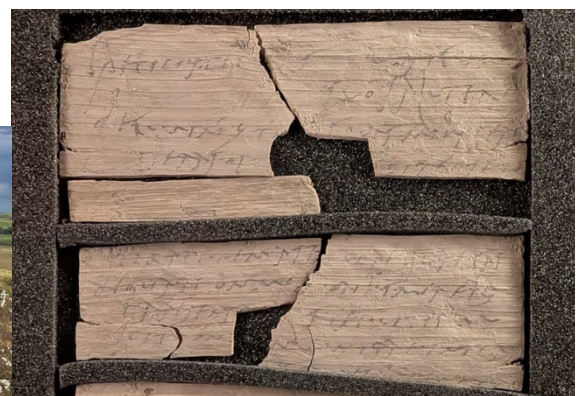
Foto: privat

Nach der Besichtigung des ausgegrabenen Kastells ging es ins Museum in *Vindolanda*, wo die fantastischen Funde aus dem Kastell zu sehen sind. Unter anderem gab es Lederschuhe, Schmuck, Textilien und einige der berühmten *Vindolanda Tablets*, dünne Holztafeln beschrieben mit römischer Kursive. Die Tafeln erlauben modernen Forschenden einmalige Einblicke in die Lebensrealität der römischen Soldaten und ihrer Familien.



Die Gruppe wandert den Hadrianswall entlang.

Foto: privat



Ein Brief aus *Vindolanda* von Caecilius Secundus an Verecundus; Thema: eine Uneinigkeit, vermutlich zwischen einem Zenturion und Kavallerie-Offizieren.

Foto: privat

Weitere spannende Ausflüge waren ein Besuch in der *Palace Green Library*, wo eine Ausstellung zu Durhams First Folio zu sehen ist inklusive einer Einführung vom Kurator persönlich. Zudem besichtigten wir die *Durham Cathedral*, in der der heilige Oswald und, am prominentesten, der heilige Cuthbert begraben sind. Nach einer ausführlichen historischen Führung von einer engagierten Ehrenamtlichen zur Geschichte der Kathedrale und ihren wichtigen Persönlichkeiten besuchten wir auch das *Durham Cathedral Museum*, wo zur Zeit des Besuches eine Ausstellung zur berühmten *Magna Carta* stattfand.

Darüber hinaus besuchten wir auch das *Museum of Archaeology* der *Durham University*. Hier wurden wir von der Kuratorin persönlich, Gemma Lewis, durch die Ausstellung geführt. In einer überaus freundlichen und spannenden Führung erläuterte die Kuratorin nicht nur die verschiedenen ausgestellten Objekte des Museums und seine Geschichte, sondern auch die Zusammenarbeit des Museums mit der lokalen Gemeinde in Durham und privaten Sponsoringern. Der Fokus der Führung lag auf der in der Antike bewusst erfolgten Deponierung von Material wie Münzen und religiösen Gegenständen in Flüssen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Besuch in Durham (mit Ausnahme der Flugverbindungen) überaus positiv verlief. Die besuchten Orte waren faszinierend und inspirierend und haben sicherlich zur ausgiebigen Auseinandersetzung mit dem römischen Britannien gesorgt. Auch der Austausch mit den Promovierenden der *Durham University* war sehr ergebnisreich und es freuen sich sicher alle Teilnehmenden darauf, sich im kommenden Jahr 2026 in Heidelberg wieder zu sehen und von den Fortschritten der jeweiligen Projekte zu hören.

Lea Tappenbeck